

TIMM ULRICHS
NICHTS ALS THEATER
25/06–17/09/23

Ahlen, 21.06.2023

Kontakt: Tel. 0 23 82 / 91 83 35

dagmar.schmidt@kunstmuseum-ahlen.de

Das Kunstmuseum Ahlen widmet Timm Ulrichs (*1940) zum 30-jährigen Jubiläum des Museums eine erste monographische Präsentation. Persönliche Kontakte zwischen dem Gründungsdirektor Burkhard Leismann und Timm Ulrichs führten zu einer engen Verbundenheit des Künstlers mit dem Kunstmuseum Ahlen. Die Theodor F. Leifeld Stiftung beherbergt mit rund 100 Werken, Multiples (Auflagenwerke) und Unikaten aus den Jahren 1961 – 2016, die mittlerweile umfangreichste Sammlung des bekannten Künstlers.

Timm Ulrichs hat als „Erstes lebendes Kunstwerk“ und „Totalkünstler“ seit Anfang der 1960er Jahre Kunstgeschichte geschrieben und blickt heute auf über 200 Einzelausstellungen zurück. Sein Lebenswerk wurde 2010 in einer großen Retrospektive in Hannover, im Kunstverein und im Sprengel Museum, zuletzt 2020 und 2021 aus Anlass seines 80. Geburtstages in zahlreichen Städten u.a. in Berlin mit „Ich, Gott & die Welt. 100 Tage – 100 Werke – 100 Autoren“ geehrt. In Münster und Umgebung ist der international renommierte Künstler kein Unbekannter, 1972 bis 2005 hatte er am Institut für Kunsterzieher Münster, seit 1987 Staatliche Kunstakademie Münster, eine Professur für Bildhauerei und Totalkunst inne.

Kuratorin Dr. Anna Luise von Campe inszeniert mit ca. 50 Kunstwerken aus der Sammlung eine außergewöhnliche Einzelschau. Die Ausstellung *Timm Ulrichs. Nichts als Theater* orientiert sich auf besondere Weise an Timm Ulrichs' universellem und erweitertem Kunstbegriff der „Totalkunst“. Im Kontext der 1960er Jahre, in dem traditionelle Werte und patriarchalische Machtstrukturen kritisch hinterfragt wurden, stand auch die Definition von Kunst und die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft zur Disposition. Timm Ulrichs vertrat als Künstler von Anfang an eine radikale und wegweisende Position, in der Kunst und Leben als neue Einheit galten.

TIMM ULRICHS
NICHTS ALS THEATER
25/06–17/09/23

Als geistiger Erbe der „Dada-Künstler“ umfasst sein Instrumentarium sämtliche Materialien der Kunst und des Alltags und seine Ausdrucksformen erweiterten sich über Gattungsgrenzen hinweg in die Bereiche von Literatur, Sprache, Musik und Theater hinein. Mit seinen Multiples – Auflagenwerken, die in größerer Stückzahl produziert und für kleines Geld zu erwerben sind – unterwandert Timm Ulrichs die Wertschöpfungskette des Kunstmarktes und besetzt die Rollen neu. Von Anfang an ging es ihm nie um die Entwicklung eines Stils, sondern darum, die Welt und die Kunst in vollem Umfang künstlerisch erfassen zu können. Die Idee wird zum Mittelpunkt seiner Kunst.

Kunst sei „das reinste theater“, postulierte Timm Ulrichs 1961 und spielt damit vor allem auf die Kunstszene an, in der die Rollen zwischen Künstler*innen, Kurator*innen und Kritiker*innen sowie dem Publikum klar definiert sind. Der Titel der Ahlener Ausstellung *Nichts als Theater* bezieht sich auf diese Bühne des Lebens und der Kunst, aber auch auf das beim Theaterspielen gebräuchliche Mittel der Täuschung und Übertreibung. Das Werk *Wolf im Schafspelz- Schaf im Wolfspelz*, 2005, die einzige auswärtige Leihgabe aus dem Museum am Ostwall im Dortmunder U, bekommt als PROLOG der Ausstellung einen wirkungsvollen Auftritt. Prominente Arbeiten von Timm Ulrichs empfangen das Publikum und machen gleich zu Beginn Ironie, Umkehrung und Widerspruch als wesentliche Kategorien seiner „Totalkunst“ sichtbar. Die großformatige Gegenüberstellung seiner 1966 und 1991 fotografisch dokumentierten Selbstinszenierung als „Erstes lebendes Kunstwerk“ steht hier für die Kontinuität seines künstlerischen Anliegens.

Im Fortlauf werden Timm Ulrichs Werke in einzelnen Akten präsentiert. Die Personalpronomen ICH – DU – ER – SIE – ES – WIR – IHR – SIE setzt Dr. Anna Luise von Campe als Leitmotive für Kapitel und Gedankenräume, die durch das weitläufige Ulrichs-Universum führen. In „ICH“ und „DU“ geht es um die Frage: Wer bin ich? Wer bist Du? Wie begreife ich meine eigene Identität?

TIMM ULRICHS NICHTS ALS THEATER

25/06–17/09/23

Neben Objekten mit semantischen oder logischen Gleichungsformeln beleuchtet Timm Ulrichs die Identitätsfrage, indem er sich selbst, seinen Körper, seine Selbstwahrnehmung und seine Rolle als Künstler mit „egozentrischen“ Selbstinszenierungen und zum Teil waghalsigen Aktionen zum Thema seiner Kunst macht.

„ER“ und „SIE“ stehen für den „Tod“ und die „Natur“. In humorvoller und gleichzeitig unverhohlener Weise setzt sich Timm Ulrichs mit seiner eigenen Endlichkeit und der Frage „Was bleibt?“ auseinander. Auch Ruhm kann zeitlich sein, Nichts währt ewig! Schon früh thematisiert er unseren Umgang mit der Natur und verweist auf Formen der Entfremdung als auch auf ihre mögliche Zerstörung durch den Menschen.

„ES“ repräsentiert das Gesamtkunstwerk. Fernab vom Geniekult des 19. Jahrhunderts steht Timm Ulrichs' „Totalkunst“ für seine Utopie, dass sich Kunst und Leben annähern und verschiedene Kunstgattungen im Dienst der Idee und der Imagination zusammenspielen.

Im Kontext von „WIR“ und „IHR“ geht es um Lebensformen. Wie leben wir? Wie konsumieren wir? Timm Ulrichs stellt Vorstellungen und Werte in Frage, die unser gesellschaftliches Zusammenleben prägen und lädt zur Selbstanalyse ein. Für ihn als Künstler sind die Spielregeln des Kunstmarktes zentral. Wie bewertet „IHR“ die Kunst?

Mit dem „Sie“ ist die Wahrnehmung der „Anderen“ gemeint. Während sich wir und ihr gewissermaßen gegenüberstehen, scheinen die „Anderen“ weit entfernt. Das kann sich in Form von Ausgrenzung, aber auch im Versuch einer statistischen Erfassung von Wirklichkeit zeigen.

So wie das Theater vom Gegenüber, vom Publikum lebt, möchte die Ausstellung Impulse für Begegnungen bieten: mit dem Künstler Timm Ulrichs, mit dem eigenen Ich oder auch zwischen den Generationen. Bezüge zum Alltag, zum gesellschaftlichen Rollenspiel bieten Raum zur Selbstbefragung. Besucherinnen und Besucher sind aufgefordert, die Bühne zu betreten! *Timm Ulrichs. Nichts als Theater* ermöglicht den Blick auf die „Totalkunst“ von Timm Ulrichs – auch aus heutiger Perspektive. Seine Fragen besitzen nach wie vor Gültigkeit, einige sind noch drängender geworden.

TIMM ULRICHS NICHTS ALS THEATER

25/06–17/09/23

Biografische Daten zu Timm Ulrichs entnehmen Sie bitte dem **Ausstellungskatalog**, der mit vielen Abbildungen und Texten der Kuratorin sowie einem Beitrag von Dr. Stefan Joller aus Zürich aus soziologischer Sicht die Aspekte der Ausstellung nachzeichnet. Ein spannendes Buch über die Kunst und Bedeutung von Timm Ulrichs und darüberhinaus! Der Katalog kostet 20 €.

Timm Ulrichs Kunst und ihre spannenden Themen inspirierten neben unseren üblichen Vermittlungsangeboten besondere vom Förderkreis Kunstmuseum Ahlen e.V. und der Sparkasse Münsterland Ost großzügig unterstützte **Rahmenveranstaltungen**, u.a. einen Workshop für Jugendliche zum Thema Identität, eine Filmvorstellung, einen literarischen Abend zur Konkreten Poesie und eine Gesprächsrunde über das Thema „Tod“. Näheres finden Sie im Ausstellungsflyer oder auf unserer Museumswebsite. Im Rahmen der Ausstellung findet am 27.08. 2023 auch unser Jubiläums-**Sommerfest** statt!

Mit freundlicher Unterstützung von

Kunststiftung
NRW



**THEODOR F.
LEIFELD-STIFTUNG**

Kunstmuseum Ahlen

Museumsplatz 1

59227 Ahlen

info@kunstmuseum-ahlen.de

www.kunstmuseum-ahlen.de

Öffnungszeiten:

Mi - Sa von 15 – 18 Uhr

Sonn- u. Feiertage 11 – 18 Uhr

Abendöffnung bis 21 Uhr

am 06.07. und 31.08. 2023